

## Zusammengefasste Inhalte und Kompetenzen im Fach Ev. Religion für die Jahrgangsstufe 7, 8 und 9 entsprechend dem schulinternen Kernlehrplan

Leitgedanke dieses schulinternen Curriculums für das Fach Ev. Religion ist der Weg vom „Ich“ zum „Wir“ und der daraus sich ergebenden Verantwortung für die Welt.

**Folgende Inhaltsfelder und die aufgeführten Kompetenzerwartungen (s.u.) sind obligatorisch!**

- |  |  |
|--|--|
| 1.) Entwicklung einer eigenen religiösen Identität | 4.) Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft |
| 2.) Christlicher Glaube als Lebensorientierung     | 5.) Religionen und Weltanschauungen im Dialog        |
| 3.) Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde    | 6.) Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur         |

### Klasse 7, 1.Halbjahr

#### Reihenthema: Umgang mit Angst

**a) Angst** vor Bestrafung und die Suche nach Befreiung (reformatorische Erkenntnisse) und **b) Angst** vor dem Leben und Suche nach Sicherheit (Esoterik – Sekten – Okkultismus)

<p>Angst gehört zum Leben. Die SuS nehmen ihre Ängste wahr und erkennen, welche Macht Angst über den Menschen haben kann. Sie lernen dabei zugleich, wie positiv und negativ mit Angst umgegangen werden kann anhand...</p> <p><b>a) ...der Reformation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Mittelalter, Leben im Mittelalter, - Klosterleben damals und heute</li> <li>- 95 Thesen, Ablasshandel</li> <li>- Luthers Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, die Erkenntnis: Rechtfertigung allein aus Glauben</li> <li>- Bedingungslose Annahme – Freiheit, Verantwortung</li> <li>- Auswirkung auf Lebensgestaltung früher/heute</li> <li>- Lebensfeindliche Menschenbilder heute: Hexenverfolgung damals und Stigmatisierung heute (Homosexualität)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann</li> <li>- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung</li> <li>- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit</li> <li>- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</li> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</li> </ul>
<p><b>b) ...der Auseinandersetzung mit Esoterik, Okkultismus und Sekten im Umfeld der SuS – menschliche Ängste und Suche nach Sicherheit heute:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Horoskopern u.ä. „Aberglaube“ der Menschen; Wunderglaube contra Aberglaube</li> <li>- Esoterische Übungen aller Art im Vergleich mit dem christlichen Gebet,</li> <li>- Mechanismen/Aufbau und Gefahren der Sekten im Unterschied zu kirchlichen Strukturen (vgl. Zeugen Jehova),</li> <li>- Sekten und ihr Allein-/ Wahrheitsanspruch;</li> <li>- Kirche und Sekten im Verhältnis zum Staat</li> <li>- Funktion von Kirche in Staat und Gesellschaft</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten</li> <li>- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religionen, Kultur und Gesellschaft</li> <li>- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander</li> </ul>

### Klasse 7, 2.Halbjahr

#### Reihenthema: Empathie lernen

**a) Ich** kann etwas für andere tun: (Soziales Engagement vor Ort) und **b) Buchbesprechung** mit sozialem Schwerpunktthema

#### Mögliche Unterrichtsbausteine

**a) Soziales Engagement** (Würde des Menschen):

- Diakonie: Was ist das? - Zielgruppen (Behinderte, Alte, sozial Schwache, Sucht...)

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen diakonischer Arbeit vor Ort</li> <li>- Biblische Begründung (□ Nächstenliebe) und Profil (Welche Leitsätze haben die Einrichtungen? Profitorientierung oder reine Menschenliebe? Gottesebenbildlichkeit aller Menschen)</li> <li>- Bedeutung von diakonischen Einrichtungen: i. d. Gesellschaft / für mich persönlich</li> <li>- Vergleich mit anderen sozialetischen Positionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab</li> <li>- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen</li> <li>- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen</li> <li>- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit</li> <li>- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu</li> </ul>
<p><b>b)</b> Buch mit religiösem Thema nach Wahl: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Engagement in der Gesellschaft</li> <li>- Menschen mit Behinderung</li> <li>- Sucht</li> </ul> <p>oder Projekt: organisieren einer Spendenaktion</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs</li> <li>-setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab</li> </ul>

### Klasse 8, 1.Halbjahr

<p><b>Reihenthema: Religion bewegt die Welt (1)</b> a) Religion bestimmt mein Handeln b) Religion durchzieht mein Leben</p>	
<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b></p>	<p><b>Kompetenzerwartungen</b></p>
<p><b>a)</b> Religion bestimmt mein Handeln – Einsatz für weltweite Gerechtigkeit (weltweit, politisch, sozial, wirtschaftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff: Gerechtigkeit</li> <li>- Weltgestaltung (Freiheit, Gerechtigkeit, Ebenbildlichkeit)</li> <li>- Projektorientiert: S. beschreiben verschiedene Krisengebiete: Problematik, Länderkunde, Infrastruktur, politische/wirtschaftliche/soziale Nachrichten,</li> <li>- Projekt (z.B. Claudia)</li> </ul> <p>möglicherweise Spendenaktion vorbereiten und durchführen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt</li> <li>- benennen Möglichkeiten des Einsatzes</li> <li>- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen</li> <li>- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit</li> <li>- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position</li> </ul>
<p><b>b)</b> Religion in Alltag, Gesellschaft und Politik - religiöse Themen in den Medien, im Alltag, den eigenen Erfahrungen, in der Werbung - religiöse Symbole auch in neuen Zusammenhängen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was suchen Menschen in der Religion?</li> <li>- Was leistet das Christentum nicht?</li> <li>- Begegnung mit anderen Religionen im Alltag,</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</li> <li>-beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart</li> <li>- untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfluss von Religion auf Politik, Wirtschaft,</li> <li>- Gesellschaft früher und heute</li> <li>- NS-Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale</li> <li>- erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten</li> <li>- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</li> <li>-erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen</li> </ul>
--	--

**Klasse 8, 2.Halbjahr**

<p><b>Reihenthema: Religion bewegt die Welt (2)</b>  <b>a) Religion bietet uns Lebenswege b) Projekt – Gottesdienst</b></p>	
<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b></p> <p><b>a) Religion bietet uns Lebenswege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</li> <li>- Welche Minimalregeln müssen eingehalten werden, um miteinander leben zu können - Islam, Judentum, Hinduismus, Buddhismus; andere Weltanschauungen (Philosophie)</li> <li>- Selbst- und Weltverständnis</li> <li>- Der Mensch in diesen Religionen/Sinn des Lebens</li> <li>-Konsequenzen für Leben/Ethik</li> </ul>	<p><b>Kompetenzerwartungen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung</li> <li>-erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen</li> <li>-erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen</li> <li>-beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutung und Menschenbilder für die Lebensgestaltung</li> <li>- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung</li> </ul>
<p><b>b) Projekt - Gottesdienst</b>  Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Lebenswege haben bedeutende Menschen aus unterschiedlichen Religionen eingeschlagen? Welche Bedeutung haben sie für die Veränderung von Gesellschaft?</li> <li>Wie haben sie Gesellschaft geprägt?</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart</li> <li>-erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten</li> <li>-beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</li> </ul>

**Klasse 9, 1.Halbjahr**

<p><b>Reihenthema: Glück erleben</b>  <b>a) Glück spüren b) Gemeinschaftlich Glück erleben</b></p>	
--	--

<b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>
<p>a) Glück spüren            Körperlichkeit –Liebe-Sexualität            - Partnerschaft Mann/Frau in Bibel und Gesellschaft,            - Geschlechterrollen,            - Liebe,            - Homosexualität,            - Anfang von Beziehung und Partnerschaft,            - Trennung, Abtreibung,            - Mutter-Kind-Heime, Beratungsstellen            - Bedingungslose Annahme Gottes</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler            - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern            - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Umfeld            - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung            - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung            - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen            - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen -analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder            - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern</p>
<p>b) ) Gemeinschaftlich Glück erleben - Möglichkeit der Rede vom Reich Gottes            - Jesus Botschaft vom Reich Gottes            unsere Welt mit ihren Problemen – gelingende            Gemeinschaft auf der Welt herstellen: wie geht das?            -Konfliktbewältigung ohne Gewalt im eigenen Umfeld            -Reich Gottes: Wunder, Gleichnisse, BP</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler            - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen            -erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen            -beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft            -erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt            - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen</p>

### Klasse 9, 2.Halbjahr

<b>Reihenthema: Umgang mit Tod und Trauer und die Frage nach Gott</b>	
<b>a) Umgang mit Tod und Trauer b) Warum lässt Gott das zu?</b>	
<p>Umgang mit Tod und Trauer            -Tod im Zusammenhang von Kreuz und Auferstehung            -Vorstellungen vom Leben nach dem Tod,            - Sterben und Trauer, Sterbephasen nach Kübler-Ross, Hospizarbeit, Begräbnisformen,            - bibl. Auferstehungsvorstellungen im AT/NT („alt und lebenssatt sterben“, „Hoffnung auf ein Jenseits“), Karfreitag (histor. Hintergründe) und Ostern als Grundlage christlicher Auferstehungshoffnung,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler            - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu -unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung            Deutungskompetenz            -deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen            -deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung            - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartrelevanz</p>

-eigene Lebensvorstellungen angesichts des Todes (z.B. was mache ich, wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte? Kofferpacken für die letzte Reise)	
<b>b) Warum lässt Gott das zu? Kritische Auseinandersetzung mit meinem Gottesbild</b> - Eigene Gottesvorstellungen (beachte: „Du sollst dir kein Bildnis machen“ Text von Max Frisch), - Aussagen über Gott, Bekenntnisse zu Gott (eigene/von anderen) - Die Frage nach Gott - Kritische Überprüfung/Bestreitung/Infragestellung/Funktionalisierung - Warum lässt Gott das zu? - Argumente für die Plausibilität des Glaubens - Unverfügbarkeit Gottes	Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott -identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen -identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung -erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz -untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar -erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott

### Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Evangelischen Religionsunterricht erfolgt unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt über die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“. Die Anforderungen beziehen sich auf die ausgewiesenen Kompetenzbereiche. Jede/r Religionslehrer/in führt über die Leistungen der Schüler geeignete Aufzeichnungen. Hierzu zählen:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht z.B.:

Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen: Beachtung findet die Qualität, Quantität, sowie die Kontinuität innerhalb des gesamten Halbjahres

Kurzreferate, Präsentationen: Neben der Recherche, der Visualisierung und dem freien Vortrag soll insbesondere auch die Zuverlässigkeit bewertet werden.

- Schriftliche Beiträge zum Unterricht z.B.: Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle

- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen z.B.: Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel

- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse z.B.: Hefte/Mappen, Lerntagebücher, Portfolios

- Kurze schriftliche Übungen nach Bedarf

- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen z.B.: Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule

Die Notengebung ist transparent und ermöglicht den SuS einen Überblick über ihren Lernstand

### Bewertungsfreie Unterrichtsphasen

Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.